

Kiel, 20.02.2001

Tourismusverband fordert:

Touristische Zentren von Windkraft frei halten

Touristische Zentren sollen nach Auffassung des Tourismusverbandes generell von Windkraftanlagen frei gehalten werden. Dies ist eine der Forderungen, die der Vorstand in seiner jüngsten Sitzung an die Landesregierung formulierte und ausdrücklich auch auf den Sichtkontakt zu Off-Shore-Anlagen bezog. Der Vorstand hatte sich mit den Ergebnissen der Studie „Windkraftanlagen und Tourismus“ auseinandergesetzt und sich für eine umfassende Windkraftplanung ausgesprochen, um einen angemessenen Interessenausgleich im Vorfeld geplanter Errichtungen von Windkraftanlagen herbeizuführen. In diesem Abgleich sollen dann auch die touristischen Belange angemessen Berücksichtigung finden.

In der Untersuchung „Touristische Effekte von On- und Offshore-Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein“ des Instituts für Tourismus und Bäderforschung in Nordeuropa (N.I.T.), die Ministerin Ingrid Franzen im vergangenen Monat der Öffentlichkeit vorgestellt hatte, wurden vor allem die Störung durch Windkraftanlagen und Risiken für den Tourismus untersucht. Wichtige Schlußfolgerungen der Studie waren:

Gruppen- und Offshore-Anlagen werden von den Gästen im Verhältnis zu anderen beeinträchtigenden Landschaftsveränderungen als Störungen von mittlerer Bedeutung wahrgenommen. Immerhin 31% der befragten Gäste beurteilen Windparks als empfindliche Störung des Landschaftsbildes. Windparks rangieren damit hinter Mülldeponien, Industrieschornsteinen, Kraftwerken, Hochhäusern und Industriebauten. Als nicht so störend empfunden werden Autobahnen, Hochspannungsleitungen, große Brückenkonstruktionen und Getreidesilos. Jeder Fünfte gibt an, Windparks an Land oder auf See seien ein Grund, seinem Urlaubsort fern zu bleiben.

Der Tourismusverband hält ein intaktes natürliches Angebot für einen zentralen Baustein einer positiven touristischen Entwicklung, die auf keinen Fall gefährdet werden dürfe. Die Studie habe gezeigt, daß Standort, Zahl, Konzentration und Größe von Windkraftanlagen ganz entscheidende Faktoren bei der Beurteilung sind, ob eine Störung des Landschaftsbildes erfolgt. Eine kritische Grenze sei laut der vorliegenden Studie derzeit wohl noch nicht erreicht, so der Vorstand, aber man dürfe auf keinen Fall die Schmerzgrenze der Urlauber austesten. Diese wären dann für alle Zeit als Gäste für das Land verloren.